



smg
SERVING MISSIONS GLOBALLY

horizonte

Dezember 2016

Editorial

Leitartikel des Missionsleiters 3

Die SMG-Familie

Neue Mitarbeiter stellen sich vor:
David & Priscila Künzi, Argentinien 4

Personalereignisse:
Eintritt & Austritt: Mitarbeiter 5
Gratulationen und Anteilnahme 5

Missionsberichte

Im Langzeiteinsatz:
Claude & Helen Bosshard, Brasilien 6
Zaka & Rita Raharijaona, Madagaskar 8
Pierino & Caterina Zingg, Italien 10
Rolf & Manuela Steiger, Schweiz 12
Adrian & Ruth*, England 14

Austrittsberichte:
Ruben & Sarah Meder, Tansania 16
Lukas & Somaly Bernhardt, Kambodscha 17
Willi & Hanna Heusser (pensioniert) 18

Kurzeinsatz:
Irina Eugster, Peru 19

In eigener Sache

Freundestreffen ermutigen! (Bericht) 20
Info über die Möglichkeit von Legaten 21
Dank, Anzeigen und diverse Info 22
SMG-Mitgliederversammlung: Bericht 23

Wollen Sie **das horizonte** lieber per E-Mail erhalten?
Einfach bestellen:
horizonte@smgworld.ch

Impressum

Das Info-Bulletin «horizonte» erscheint dreimal jährlich.
Auflage: ca. 5'000 Exemplare

Jahresabonnement CHF 10.- / Ausland EUR 15.-
Der Abobeitrag ist in einer Spende an die SMG ab CHF 10.-/EUR 15.- bzw. im Mitgliederbeitrag enthalten.

Herausgeber SMG Schweizerische Missions-Gemeinschaft
Industriestrasse 1 / Postfach
CH-8401 Winterthur
t: +41 (0)52 235 32 52
smg@smgworld.ch
www.smgworld.ch

Kontoinformationen **Schweiz und übrige Länder (ausser Deutschland)**
Swiss Post – PostFinance
Nordring 8, CH-3030 Bern
SWIFT: POFICHBEXXX
CHF-Einzahlungen: IBAN: CH92 0900 0000 8004 2881 3
Postkonto/Account-No. 80-42881-3
EUR-Einzahlungen: IBAN: CH36 0900 0000 9142 4418 9
Postkonto/Account-N. 91-424418-9

Deutschland (Partnerorg. DMG)
Volksbank Kraichgau, Wiesloch-S.
IBAN: DE02 6729 2200 0000 2692 04
SWIFT: GENODE61WIE,
DMG interpersonal e.V.
DE-74889 Sinsheim

Spenden: Bitte jeweils den Verwendungszweck im Mitteilungsfeld angeben! Oder: Möchten Sie regelmässig spenden? Bitte fordern Sie dann bei uns die personalisierten ESR-Einzahlungsscheine an (Schweiz); vielen herzlichen Dank.

Westschweizer Zweig SMG Branche romande
Bellevue 6
CH-2117 La Côte-aux-Fées
t: +41 (0)32 865 10 54

Redaktion Yvonne Gantenbein, Roman Jösler
Gestaltung dito, SMG / Fotos: Mitarbeiter
Konzept / CD fortissimo : think visual, Wädenswil
Druck Jordi AG, Belp

Die SMG hat den Ehrenkodex unterzeichnet. Das Gütesiegel verpflichtet die Unterzeichner zu Transparenz in der Öffentlichkeitsarbeit, zu Lauterkeit in der Rechnungslegung und zu einem verantwortungsvollen Umgang mit Ihrer Spende.

Die SMG ist ein Mitglied der AEM (Arbeitsgemeinschaft Evangelischer Missionen) zusammen mit 40 weiteren Missionen aus der deutschen Schweiz.



Liebe Missionsfreunde, liebe Leser

Zu Beginn von diesem «horizonte» ein Text aus Jesaja zum Nachdenken. Es lohnt sich, in diesem Zusammenhang auch die Kapitel vor-/nachher (49 + 51) zu lesen.

(10) Erschreckt nicht, ihr Menschen, die ihr an den Herrn glaubt und auf die Worte seines Boten hört! Erschreckt nicht in dunklen Tagen! Verlasst euch auf den Herrn, auch wenn ihr nirgends einen Hoffnungsschimmer seht, denn er hält euch fest!

(11) Ihr anderen aber, die ihr ein Feuer schürt und euch mit Brandpfeilen rüstet – lauft hinein in euer eigenes Feuer, eure glühenden Pfeile sollen euch selbst treffen! Der Herr spricht: «Ich stürze euch ins Unglück. Ihr werdet auf dem Boden liegen und euch vor Qual winden.»

Jesaja 50:10-11 (HfA)

Das ist ein Text, der in den heutigen Zeiten der Welt eine klare, aber auch herausfordernde Botschaft vermittelt! **Vers 10** ist an die Nachfolger von Jesus Christus gerichtet, die eine persönliche Beziehung mit ihm haben. Jesus Christus, das Licht der Welt, erhellt ihren Lebensweg Tag für Tag. Sie leben aus und mit diesem Licht bei jedem Schritt (im Beruf, der Karriere, der Familie, usw.) im Einvernehmen mit Jesus Christus hin zum ewigen Leben.

Dazu auch folgender Text:

Da redete Jesus abermals zu ihnen und sprach: «Ich bin das Licht der Welt; wer mir nachfolgt, der wird nicht wandeln in der Finsternis, sondern wird das Licht des Lebens haben.»

Johannes 8:12

Und wieder zum Propheten Jesaja:

Vers 11 ist an die Menschen gerichtet, die nicht an Gott glauben und deshalb ihr Leben unabhängig von Jesus Christus führen. Ihre Entscheide erfolgen aus eigener Kraft, eigenem Wissen und der eigenen Perspektive für Beruf, Karriere, Familie, usw. Sie machen laufend neue Pläne, Karrierenschritte für ihr Leben (wie «Brandpfeile»), um sich den Weg in die Zukunft zu bereiten. Aber dieser Weg, diese Planung ohne Jesus Christus führt weg von Gott, d.h. in eine Ewigkeit ohne Gemeinschaft mit Jesus Christus.

Vergleiche den Bibeltext aus Sprüche:

Manchem gefällt ein Weg wohl; aber zuletzt bringt er ihn zum Tode. Sprüche 16:25

Die folgenden Mitarbeiterberichte zeigen eine reiche Vielfalt der Wege, die man mit Jesus Christus gehen kann. Sie geben Zeugnis von der ganz praktischen Arbeit neben der Verkündigung der frohen Botschaft.

Ich wünsche Ihnen viel Freude beim Lesen der Missionsberichte!



Roman Jösler
Missionsleiter

Die Jugend für Jesus!



Familie Künzi mit Lara, Felipe und Olivia

David & Priscila Künzi San Miguel del Monte, Argentinien

Im Jahr 2006 absolvierte ich (David) die Bibelschule «Palabra de Vida» (Wort des Lebens) in Argentinien. Dort lernte ich meine heutige Ehefrau Priscila kennen. Wir heirateten mit dem Wunsch, Gott in der Mission zu dienen – mit einer Leidenschaft für junge Menschen! Nach Bibelschul-Abschluss arbeiteten wir die letzten 5 Jahre in der Schweiz, im Missionswerk «Mitternachtsruf». In dieser Zeit schenkte uns der HERR 3 Kinder: Felipe, Olivia und Lara.

Letztes Jahr entschieden wir – unter Gottes Führung – nach Argentinien zurückzukehren, um bei Palabra de Vida (PDV) zu dienen. Dieses Missionswerk will junge Menschen mit dem Evangelium Jesu Christi erreichen und durch Jüngerschaft im Glauben stärken. 300 - 400 Schüler aus vielen verschiedenen Ländern besuchen den 4-jährigen Bibel-Studiengang. In den Ferien werden Jugendfreizeiten angeboten. In jeder dieser 6 Wochen kommen jeweils über 500 Jugendliche aus ganz Argentinien zusammen: «Kirchenferne» hören die Frohe Botschaft, und aktive Christen werden im Glauben gestärkt. Nebst Predigt und Seelsorge gehören auch Sport, Spiel & Spass dazu. Des Weiteren organisiert PDV verschiede-

ne evangelistische Anlässe in Zusammenarbeit mit lokalen christlichen Gemeinden. Unsere Aufgaben in der PDV-Bibelschule umfassen: Mitarbeit in der Organisation von Freizeiten, in Jüngerschaft und Seelsorge, Predigteinsätze und Gemeindedienste. Ausserdem planen wir ab September 2017 den Start einer Bibelschule für Deutschsprechende! Das Ziel ist, ein Jahr lang das Wort Gottes zu studieren, zuerst in Deutsch, danach in Spanisch. Die Teilnehmer lernen nebenbei Spanisch, nehmen an missionarischen Einsätzen teil und erfahren viel über die andere Kultur – also ein lebensveränderndes Jahr! Mehr Information unter www.bbpargentina.com. Wir freuen uns auf diese neue Herausforderung und sind gespannt auf Gottes Wirken. Danke, wenn Ihr für unseren Dienst und die geplante Bibelschule für Deutschsprechende betet und uns auf diesem Weg begleitet.

Möchten Sie Familie Künzi in ihrem Einsatz unterstützen?

Postkonto 80-42881-3
IBAN CH92 0900 0000 8004 2881 3
Vermerk D.P. Künzi: Unterhalt
oder D.P. Künzi: Arbeit

Eintritt: neue Mitarbeiter

01.10.2016: **Hunziker Stephan & Sandra**, Thailand mit NTM SAM

01.10.2016: **Wernli Sarah & Aaron**, Thailand mit SMG

Wir wünschen allen neuen Mitarbeitern Gottes Segen, Seine Führung und Bewahrung bei ihrer Arbeit am jeweiligen Einsatzort.

Geburt: neues Leben!

16.07.2016: **David Joschua Suter**, Sohn von Bettina & Daniel Suter, Libanon

Wir gratulieren den Eltern zu dem freudigen Ereignis, dass neues Leben entstehen durfte und ihnen anvertraut wurde. Viel Weisheit, Gottes Führung und Kraft bei der Erziehung, aber auch Freude an den Kindern wünschen wir ihnen!

Austritt: neue Wege...

Meder Ruben & Sarah, Tansania, ausgetreten per 31.07.2016 (Bericht)

Bernhardt Lukas & Somaly, Kambodscha, ausgetreten per 31.07.2016 (Bericht)

Schindler Erich & Magdalena, Italien, ausgetreten per 31.08.2016

Schweizer Dominik & Claudia, Mosambik, ausgetreten per 31.08.2016

Braun Kilian & Mariann, Sambia, ausgetreten per 30.09.2016

Herzlichen Dank für euer Engagement, wir wünschen euch alles Gute und Gottes Segen auf all euren weiteren Wegen!

Pension: neue Zeiten

Ung Kean, Schweiz, pensioniert per 01.03.2016, noch angestellt bis Ende Jahr (Austritt per 31.12.2016)

Zum wohlverdienten Ruhestand wünschen wir viel Freude, Gesundheit, Gottes Segen!

Anteilnahme

Margrit Werner (-Läubli), Jg. 1929, ist am 29. Juli 2016 nach schwieriger Leidenszeit von ihrem himmlischen Vater erlöst worden.

Hans Scheuzger (Jg. 1926) durfte am 26. August 2016 nach einem langen, erfüllten Leben als Missionar und Buchautor heimgehen zu Jesus, seinem Herrn!

Raymond Brunner (pensionierter Missionar aus der Branche Romande) ist im hohen Alter von 96 Jahren am 4. September 2016 in Frankreich verstorben.

Wir entbieten allen Angehörigen und Freunden unser herzliches Beileid.

MISSIONS
Einsatz
Job
für dich?!

Investieren motivieren ...in/zum Leben!



Claude & Helen Bosshard
Rolândia, Brasilien

Im **CERVIN (Centro de Recuperação Vida Nova)** sind wir seit 3 Jahren in der Reha-Arbeit (nach 15 Jahren Erfahrung in der Prävention). Seit 1985 hilft der CERVIN (www.cervin.org.br) suchtkranken Männern zurück in ein drogenfreies Leben. Wir haben 50 Plätze für Erwachsene und 20 für Jugendliche. Seit 2004 gibt es im Nachbarort auch eine Frauen-Reha mit 22 Plätzen. Eine Therapie dauert sechs Monate und besteht aus vier Phasen: 30 Tage Entgiftung, 60 Tage Strukturen einüben, Gesprächs- und Psychotherapie. 60 Tage Einführung in die Resozialisierung. 30 Tage Vorbereitung auf den Austritt. Einige verlängern freiwillig. Die Familien werden in die Therapie mit einbezogen. Unser Team von über 30 Mitarbeitern besteht aus Fachpersonen in den Bereichen Administration, Unterhalt, Landwirtschaft, Küche, Betreuung, Theologie, Medizin und Psychologie. Die Teilnehmer nennen wir «Schüler». Wir wollen, dass sie aktiv lernen! Unsere Schüler kommen aus allen sozialen Schichten: sie sind Handwerker, vom Büro-kader, Arzt, Model, Student, etc. Neugierde oder innere Leere bilden oft den Einstieg,

und zerrüttete Familien, falsche Vorbilder oder Freunde bilden das Fundament. Einige wollten durch Drogen ihre Leistung steigern und verloren die Kontrolle...

Als Familie wechselten wir vor 3 Jahren Arbeit, Mission und Wohnort (500 km). Es war für uns alle ein positiver Schritt! Die Kinder müssen nicht mehr in die Schule gefahren werden, sondern sind mit dem Fahrrad in der Stadt selber mobil. Sie haben viel mehr Freizeitangebote. Helen kann mit dem Fahrrad einkaufen. Treffen mit Freunden und in der Gemeinde – alles ist näher. In unserem neuen Häuschen fühlen wir uns wohl und haben tolle Nachbarn. Die Arbeit liegt abseits, da sind wir auf das Auto angewiesen.

Was beinhaltet eigentlich unsere Arbeit?

Helen: Ich arbeite Teilzeit in der Frauen-Reha. In der Arbeits-Therapie am Morgen helfe ich am liebsten im Garten: Die Frauen anleiten und begleiten im Beete vorbereiten, pflanzen, jäten, ernten. Abenddienst besteht aus Essen organisieren, Gesprächstherapie, Medikamentenabgabe, Andacht und Freizeitgestaltung. Am ersten Sonntag im Monat ist Besuchstag, wo die Familien kommen,

beraten werden und Zeit mit der Schülerin verbringen.

Claude: Begonnen hatte ich in Unterhalt und PR-Bereich. Nach einem Jahr wechselte ich in die Betreuung. Das Begleiten, Beraten, Korrigieren, Coachen liegt mir am Herzen. In der Arbeits-Therapie und beim Sport zeigt sich, wo beim Einzelnen etwas geändert werden soll.

Inzwischen kamen mehr Aufgaben hinzu – auch weil wir wegen der Politik- und Wirtschaftskrise einige Mitarbeiter entlassen mussten und ihre Aufgaben aufgeteilt wurden. Wocheneinkauf auf dem Grossmarkt, Herstellen von Süssigkeiten und Konserven für den Verkauf sowie deren Vertrieb in der Stadt – das sind nur einige der Aufgaben, die ich jeweils mit Schülern zusammen wahrnehme. Gerne gestalte ich auch Andachten, die gute Gesprächs-Ansätze bieten. Unihockey ist ein Präventiv-Projekt, das wir mit den Teenie-Schülern in einem ärmeren Wohnviertel mit vielen Drogenproblemen durchführen. Dies realisieren wir zusammen mit dem Verein «Unihockey für Strassenkinder» (www.floorball4all.ch). Immer wieder schaffen es Schüler, die Drogensucht aus ihrem Leben zu verbannen – für einige Zeit oder

für immer. Meist braucht es mehrere Anläufe. Leider gibt es auch Therapieabbrüche oder Rückfälle. Dadurch lassen wir uns nicht entmutigen und geben weiterhin unser Bestes.

Wir engagieren uns auch in der Unabhängigen Presbyterianer-Gemeinde. Da liegen uns Mission sowie Ehe & Familie am Herzen. Ab Dezember sind wir für einige Monate in der Schweiz. Dominic sucht eine Lehrstelle, was eine besondere Herausforderung ist und für uns als Familie eine neue Etappe einläutet. Gerne lassen wir uns einladen für einen Bericht in Schule, Kirchgemeinde, Firma, Gruppe, etc. Unterstützen kann man uns/unsere Arbeit durch Gebet, Spenden, praktischen Einsatz oder dem Kauf des CERVIN-Buches, welches auf 160 Seiten die Geschichte der Institution und viele persönliche Lebensberichte ehemaliger Schüler enthält.

Möchten Sie Familie Bosshard in ihrem Einsatz unterstützen?

Postkonto 80-42881-3
IBAN CH92 0900 0000 8004 2881 3
Vermerk oder C.H. Bosshard: Unterhalt C.H. Bosshard: Arbeit



Nehemia – restoring families*

(* Familien wiederherstellen)

Zaka & Rita Raharijaona
Antananarivo, Madagaskar

Madagaskar, zwar reich an Bodenschätzen, gehört zu den ärmsten Ländern der Welt. Seit es 1960 die Unabhängigkeit von Frankreich erlangt hatte, blieb die politische Lage nie lange stabil. Korruption und Regierungskrisen vergrössern Armut und Not laufend. In der überbevölkerten Hauptstadt Antananarivo (kurz: Tana), wo wir leben, fällt der Kontrast zwischen Arm und Reich besonders auf. Im Hochland um Tana sind die meisten Madagassen sehr religiös und gehören der katholischen oder reformierten Landeskirche an. Der christliche Glaube wird da oft mit der traditionellen Ahnenverehrung verbunden!

Ein Vergleich mit der Geschichte des Volkes Israel passt bestens in unsere Situation: Nach dem Exil in Babylon baute Ezra mit einigen Rückkehrern den Tempel Gottes in Jerusalem wieder auf. Aber der Feind fiel immer wieder in die Stadt ein. Damit wurde es dem Volk verunmöglicht, den regelmässigen Tempeldienst wieder aufzunehmen und die Beziehung mit Gott so zu pflegen, wie Er es geplant hatte. **Nehemia** (empfohlene Bibellektüre!) realisierte, dass unbedingt die

zerbrochenen Stadtmauern aufgebaut werden müssten, um den Feind abzuhalten. Erst dann konnten sich die Bewohner Jerusalems wieder auf ihren eigentlichen Auftrag als Volk Gottes konzentrieren, nämlich Ihm zu dienen...

Seit der Gründung von **Nehemia Madagasikara** 2004 ist es unser Ziel, Familien «rundum» wiederherzustellen, um ihnen letztendlich zu einem stabilen geistlichen Leben zu verhelfen. Unser grösstes Anliegen ist, dass Menschen Jesus persönlich kennen lernen und seine Jünger werden. Doch wenn der Feind ständig über die «gefallenen Mauern» (Arbeitslosigkeit, Krankheit, Obdachlosigkeit, kein Schulgeld, kein Essen...) eindringen und zerstören kann (kaputte Familien, Alkoholsucht, Missbrauch, Kriminalität, verdorbene Mentalität...), dann bestimmen Sorgen und der Überlebenskampf den Alltag der Menschen, und Glaubenswachstum wird verhindert. Ein madagassisches Sprichwort drückt es treffend aus: «Wenn der Bauch Hunger hat, irrt der Geist umher.» Darum muss geistliche Hilfe mit praktischer Hilfe einhergehen. Die folgenden Arbeitszweige von Nehemia Madagasikara verfolgen alle das gleiche Ziel: **restoring families**.



Zaka und Rita Raharijaona mit Ania, Elia, Irina und Oshea

- **Hausgemeinden** (ca. 20 in 6 Regionen in/ um Tana): Die Gläubigen treffen sich sonntags in ihren Häusern, um Gott anzubeten und beim Lesen Seines Wortes auf Ihn zu hören. 1 x pro Monat findet ein gemeinsamer Gottesdienst pro Region statt.

- **Bibelkreise** (ca. 22 in 10 Regionen): Wöchentliches Bibelstudium auf zwei Arten. 1. Lies die Bibel und finde heraus, was dir der Text für deinen Alltag sagen will. 2. Tauscht über eure Alltagsprobleme aus und sucht in der Bibel nach Lösungen.

- **Ausbildungszentrum**: Haushalts-/Handarbeitsschule für junge Frauen, Krippe für vernachlässigte Kleinkinder, diverse Kurse. Neu: die ganzjährige Französisch-Nachholklasse.

- **Krankenkasse und Arztpraxis**: Durch einen geringen monatlichen Beitrag erhalten die Mitglieder medizinische Grundversorgung sowie Beratung in Familienplanung.

- **Selbsthilfegruppen**: Gläubige sparen solidarisch, um sich in Notlagen gegenseitig zu unterstützen (Spital, unbezahlte Miete, Mikrokredite, etc.)

- **Club Rota (Sozialarbeit)**: Individuelle Begleitung von Menschen, die mit dem Leben überfordert sind (materielle Hilfe, Jobsuche, Seelsorge, Vermittlung, rechtliche Hilfe, etc.)

- **Club David** (ca. 500 - 700 Kinder in 4 Regionen): Eine Art Jungschar, wo Kinder und Jugendliche lernen, Verantwortung zu übernehmen für ihr eigenes Leben und für andere. Alljährliches Kinderlager und Schulunterstützung.

Zaka, selber Madagasse und ursprünglich Arzt, leitet sowohl das Nehemia Projekt (www.nehemia.mg) mit ca. 10 Mitarbeitern sowie auch die daraus entstandenen Gemeinden. Wie in der biblischen Geschichte ein jeder aufgefordert wurde, seinen Teil der Mauer wieder aufzubauen, so sind auch wir dankbar, dass viele ihren Teil dazu beitragen: Die Schweizer Missionarsfamilie Keller, die SMG, Spender, Freunde, Fürbitter, Nehemia Suisy (unser Schweizer Unterstützerverein), Volontäre... und vielleicht du/Sie?! Herzlichen Dank für Alles!

Möchten Sie Familie Raharijaona in ihrem Einsatz unterstützen?

Postkonto	80-42881-3
IBAN	CH92 0900 0000 8004 2881 3
Vermerk oder	Z.R. Raharijaona: Unterhalt Z.R. Raharijaona: Arbeit

Brauchen Katholiken Jesus?!



Der Bürgermeister «bindet» die Stadt an die Kirche...

Pierino & Caterina Zingg Rovereto, Italien

Nach 6 Jahren Freikirchen-Leitung in Zürich sind wir 1990 mit 3 kleinen Kindern nach Merano in Italien gezogen. Dort durften wir erleben, wie eine erste evangelische Gemeinde entstand, welche heute von einer unserer Töchter und ihrem Ehemann weitergeführt wird. 2011 zogen wir an unseren jetzigen Wohnort Rovereto in der Provinz Trento, um da wiederum eine Gemeinschaft wiedergeborener Christen zu gründen; diesmal ohne Kinder, mittlerweile als Grosseltern von fünf Enkeln.

Unser Einzugsgebiet umfasst rund 50'000 Einwohner mit bereits bestehender, kleiner Gemeinde, die zu 90% aus Immigranten besteht. Zielgruppe unseres Dienstes ist die einheimische Bevölkerung des Trentino, welche sehr rural geprägt und weitgehend vom Evangelium unberührt geblieben ist. Um für diese Menschen unseren Glauben fassbar zu machen und das offene Gespräch über das Heil in Jesus zu fördern, bieten wir nicht Einladung zu Aktivitäten an, sondern wir beteiligen uns an Projekten, die sie selber schon betreiben. So sind wir z.B. dem Alpini-

Verein (wohltätige Organisation ehemaliger Gebirgsjäger) beigetreten, wo mit Essen und Unterkunft in Katastrophen/Notlagen Hilfe geboten wird. Dann singen wir in einem Chor der Musikschule mit, engagieren uns in der Nachbarschaft und besuchen eine ökumenische Bibellese-Gruppe. Die Menschen sind religiös ähnlich geprägt wie in Mitteleuropa: Einige haben sich ganz vom christlichen Glauben abgewandt und sind materialistisch eingestellt oder haben sich einen eigenen «Glaubensmix» zusammengestellt. Sie sind nominell Christen und glauben schon irgendwie an diesen Gott – aber ohne Einfluss auf ihr tägliches Leben. Letztere, und das sind hier nicht wenige, sind oft aktiv mit der Kirche unterwegs, geprägt (über Jahrhunderte) von der speziellen Kirchenlehre des Vatikans. So brauchen wir zwar dieselben Worte, aber diese haben ganz andere Bedeutungen!

Am 5. August hat Rovereto sein Fest der Schutzpatronin, der Madonna Ausiliare (= «Mit-Erlöserin»). Die Mutter Jesu wurde zur Himmelskönigin erhoben. Eine Bitte an Gott/Jesus läuft für die Menschen hier nur über diese Madonna (= «meine Mutter»). Während der Messe spendet der Bürgermeister der Kirche die Weihekerze, um die

Stadt offiziell unter den Schutz der Patronin zu stellen. Nach der Prozession sind alle an einen langen Tisch zum Essen eingeladen. Die Frauen haben Rosinenkuchen für die Himmelskönigin gebacken, die nun serviert werden. Dieser Kult ist für die Roveretaner Höhepunkt des Glaubenslebens! In *Jeremia 7:18 und 44:17-18* sagt Gott sehr direkt, was er davon hält. Papst Johannes Paul II. hatte in seiner Amtszeit über 500 Seligsprechungen ausgeführt (mehr als zuvor in 500 Jahren Kirchengeschichte!). Der aktuelle Papst ist auch sehr eifrig. Jede Stadt ist stolz und verpflichtet sich ganz der römischen Kirche, wenn dies ein Einheimischer war. Ein verstorbener Seliggesprochener darf um Hilfe gebeten werden, z.B. für eine Wunderheilung. Geschieht dies, kann er dann zum Heiligen erklärt werden. Heilige hätten überschüssige gute Taten vollbracht, welche nun die Kirche verwaltet und an bussfertige Gläubige austeilt, damit sie vor Gott besser dastünden. Diese Kirchenlehre wird hier so ausgelebt! Als der irische Mönch Gallus in Mitteleuropa nach den Barbaren-Invasionen neu evangelisiert hatte, wurden heidnische Götzenbilder im Bodensee versenkt. Er lehrte, dass nur Jesus unser Helfer und Retter ist. Rom hat diese Götzen in Form der «Heiligen» wieder in

den christlichen Glauben eingebunden...

Wir haben in Rovereto gute Beziehungen zu diversen Menschen und auch zu Priestern aufgebaut und lieben sie. Bei allen stellen wir fest, dass sie keine Gewissheit der Vergebung und des Heils haben. Diese werden sie nur finden, wenn sie ihr Leben Jesus alleine anvertrauen. Um diese (biblische) Möglichkeit bekannt zu machen, nutzen wir das Mittel der Literatur. Jährlich verteilen wir ca. 2'000 evangelistische Kalender. Wir haben auch ein Buch drucken lassen, das einen kompletten Glaubenskurs enthält. Diese Schriften möchten wir unter Bekannten, auch in katholischen Kreisen, vertreiben. In Rovereto tut Aufklärung not! Wir danken Ihnen, wenn Sie uns dabei helfen, diese Not durch Gebet, Spenden oder Mitarbeit (Kalender-Verteilwoche) zu lindern (Info: pzingg@alice.it), danke.

Möchten Sie Zinggs in ihrem Einsatz unterstützen?

Postkonto	80-42881-3
IBAN	CH92 0900 0000 8004 2881 3
Vermerk oder	P.C. Zingg: Unterhalt P.C. Zingg: Arbeit/Literatur

Jugend- arbeit in der Schweiz

Rolf & Manuela Steiger
Bern, Schweiz

Wir wollten nie Missionare werden... Nun sind wir als Jugendarbeiter zu Inland-Missionaren geworden – und sind froh darüber! Es ist eine Freude, für die Jugendarbeit «Crossover» arbeiten zu dürfen; jene Organisation, durch die wir einst selbst zum Glauben an Jesus hatten finden können! Crossover (www.crossover.ch) ist ein Zweig des «Marburger Kreises», welcher aus diversen Kleingruppen in der Schweiz und Deutschland besteht. Da die Arbeit dezentral organisiert ist, haben wir unser Büro bei uns zu Hause in Bern. Unsere Haupttätigkeit besteht im Organisieren von Lagern. Jährlich bieten wir ein Osterseminar für junge Erwachsene an, verschiedene Sommer- und Winterlager für Teenager, ein Kinderlager und auch ein Konfirmantenlager. Wir sind verantwortlich, für Jugendliche (aus der ganzen Deutschschweiz und manchmal aus Deutschland) ein attraktives Lagerangebot zu erstellen. Bei deren Durchführung können wir auf viele Ehrenamtliche zurückgreifen! Diese bieten zum Teil auch eigenständig Lager an. In letzterem Fall unterstützen wir oft die Hauptleiter in administrativen



Aufgaben (Werbung, Dokumente, Finanzen, und vieles mehr). Unser grosses Anliegen ist, dass diese Angebote auch für säkulare Jugendliche attraktiv sind und die Hemmschwelle für eine Lagerteilnahme möglichst tief liegt. Besonders freut es uns dann zu sehen, dass immer wieder neue Jugendliche in Lager kommen, begeistert von der Gemeinschaft nach Hause gehen – und oftmals Freunde in die nächsten Lager mitnehmen. Nicht selten ergeben sich dann auch interessante Gespräche über Glaubensansichten – und konkrete Entscheidungen für ein Leben mit Jesus!

Unser nächstes Projekt ist das Snowcamp in Obersaxen vom 26. Dezember 2016 bis 01. Januar 2017. Dieses Lager ist für Jugendliche im Alter zwischen 14 und 19 Jahren. Zum Teil sind sie Kinder von «Marburgern», aber grösstenteils sind sie von Freunden und Bekannten eingeladen worden. Manche haben bereits eine Beziehung mit Jesus, andere haben viele offene Fragen, und wieder andere haben mit dem Glauben nichts am Hut. Wenn ihr Jugendli-

che in diesem Alter kennt, freuen wir uns, wenn ihr mithelft, für dieses Lager zu werben. Parallel dazu findet ein Ferienlager für junge Erwachsene ab 18 Jahren in Adelsboden statt. Die Teilnehmer können da ihr Ferienprogramm individueller gestalten. Es gibt aber einige Fixpunkte für die Lagergemeinschaft mit Worship-Abend, mit Spielen, mit Kleingruppen- und Essenszeiten.

Unsere grössten Herausforderungen erleb(t)en wir in den Lagern selber: Autopanne, Magen-Darm-Grippe, Regen beim Zeltaufbau, Teilnehmer, die nicht ins Land einreisen dürfen wo das Lager geplant ist, usw. Natürlich gibt es auch kleinere Herausforderungen wie Verletzungen, Heimweh, sowie auch mal Unklarheiten im Team. Bei all dem durften wir jedoch immer wieder Gottes Gegenwart und Kreativität erleben. Nach jedem Lager sind alle Teilnehmer gesund und munter wieder nach Hause gekommen. Auch erleben wir, dass Gott uns beschützt und behütet: Wir sind oft mit Kleinbussen auf den Strassen unterwegs, oder ein Lagerplatz liegt oftmals



am Wasser... Bisher gab es keinerlei Unfälle oder Verletzungen mit schwerwiegenden und/oder langfristigen Folgen. Dafür sind wir Gott unendlich dankbar! Wir merken immer wieder, dass wir zwar alles organisieren können, wie es praktisch «kommt», wissen wir nicht. Genau da sind wir völlig von Gott abhängig, was wir auch sehr schätzen. Eine weitere Herausforderung ist, dass wir immer ein bisschen in der Zukunft leben. Kaum sind wir von einem Lager zurück, steht die Organisation des nächsten Events vor der Tür. So müssen wir auch darauf achten, genügend Verschnaufpausen für uns einzulegen, um neue Kraft «tanken» zu können. Die positiven Erlebnisse und das Unterwegssein mit den Jugendlichen geben uns aber auch immer wieder die Kraft, weiterzumachen. Es ist wunderbar zu sehen, wie junge Menschen sich durch den Entscheid, mit Jesus unterwegs zu sein, oder auch durchs Älterwerden, in guter Weise verändern.

Möchten Sie Steigers oder speziell die Lagerarbeit unterstützen?

Postkonto	80-42881-3
IBAN	CH92 0900 0000 8004 2881 3
Vermerk oder	R.M. Steiger: Unterhalt R.M. Steiger: Lager-Arbeit

«Nur tun, was der Vater tut»



Adrian & Ruth*
London, England

Bereits seit 25 Jahren arbeiten wir zusammen mit einem Team in der Evangelisation, der Jüngerschaft und im Gemeindebau unter ethnischen Minderheiten in London. Ein Beispiel: In der 8 Millionen-Stadt leben heute über 1 Million Moslems! Uns wird darin immer wichtiger, nach dem Vorbild Jesu Christi zu handeln. Er sagte: **«Amen, ich versichere euch: Der Sohn kann nichts von sich aus tun; er kann nur tun, was er den Vater tun sieht. Was der Vater (Gott) tut, genau das tut auch der Sohn.»** Johannes 5:19

Wie kann das in der Praxis aussehen? Wir geben unsere Erfahrungen durch Schulungen in Gemeinden, für Bibelschüler und durch die Teilnahme an lokalen Projekten von Christen weiter. So stellen einige regelmässig einen evangelistischen Büchertisch auf. Vor kurzem war Adrian nach Beendigung eines solchen Einsatzes mit dem Fahrrad auf dem Weg nach Hause. Dabei fiel ihm ein junger Mann auf, der allein auf einer der wenigen Bänke entlang der Strasse sass. «Halte an und geh' zu ihm!» So ertönte es

in seinen Gedanken... Im Vorbeifahren entwickelte sich folgende «Diskussion»: «Herr, ich bin müde, es regnet, ich bin allein und wüsste nicht, was ich zu ihm sagen sollte. Vielleicht ist dieser Gedanke ja gar nicht von dir...» – Nach etwa 300 Metern des Haderns entschloss er sich, doch umzukehren und zurück zu radeln. Als er sein Fahrrad vor der Bank abstellte, stand der junge Mann auf, reichte ihm die Hand und meinte: «Sie sind ein Pastor». Woher hat er das wohl gewusst? Hat Gott auch ihn für diese spontane Begegnung vorbereitet?! Beim längeren Gespräch stellte sich heraus, dass Fuad aus Somalia stammte, in Holland aufgewachsen war und erst vor ein paar Stunden die schockierende Nachricht erhalten hat, dass seine Mutter in Italien gestorben sei. Da in seiner Kultur die Beerdigung bereits innerhalb von 24 Stunden stattzufinden hat, war es ihm nicht einmal mehr möglich gewesen, daran teilzunehmen. Er weinte und versuchte, seinen Schmerz mit Alkohol zu mildern. Adrian gab den Trost Gottes und das Evangelium weiter. Nun war es klar, der Wille des Vaters war geschehen! Er hat deutlich ge-

redet. IHM gebührt alle Ehre, trotz des anfänglichen Ungehorsams seines manchmal etwas «schwerhörigen Kindes»!

Gott ist in der gegenwärtigen Flüchtlingskrise gewaltig am Reden mit den direkt Betroffenen! Das merken wir auch an unseren verschieden «Baustellen», in den sozialen Medien und dem Internet. In den vergangenen 12 Monaten haben uns 5 (von ihrer Religion enttäuschte) Muslime kontaktiert, mit der Bitte um Hilfe. Sie möchten Christen werden! Wir haben den Eindruck, dass nach längerer Zeit des Säens von Gottes Wort nun die reife Ernte eingebracht werden soll. «Wahre Ehre», so heisst ein neues Projekt, welches wir deshalb aufbauen wollen. Den neuen Gläubigen, welche gemäss ihrer Kultur durch ihre Entscheidung für Jesus grosse Schande auf sich und ihre Familien bringen, soll damit in ihrer Jüngerschaft lokal und global geholfen werden. Jesus verleiht seinen Nachfolgern wahre Ehre! Mittels einer neuen Website bieten wir folgende Möglichkeiten an: Regelmässige Ermutigung, Lehre, Nacharbeit vor Ort

durch kleine Gruppen oder neue Gemeinden, regionale und nationale Konferenzen, Webinare, praktische und finanzielle Hilfe, Vermittlung von Notfall-Wohnungen, Vertretung vor Medien und Regierungen...

Im Weiteren sind wir als Team auch beim Aufbauen vom «Treffpunkt», einer evangelistischen Jugendarbeit. Der Herr Jesus hat uns vor ungefähr 6 Jahren ein renovationsbedürftiges Gebäude geschenkt. Es gibt so viel zu tun – an verschiedenen Fronten... Wir brauchen dringend neue Kurz- und Langzeit-Mitarbeiter. Möchten Sie gerne die Projekte «Wahre Ehre» oder «Treffpunkt» im Gebet und finanziell unterstützen? Gibt unser Vater im Himmel Ihnen nach dem Lesen dieses Berichtes den Auftrag, für Fuad und andere von unseren Kontakten zu beten oder zur Mitarbeit im Team? Bitte nehmen Sie mit uns Kontakt auf: adrian.59@live.co.uk, danke.

* Hier kein Familienname aus Diskretionsgründen

Möchten Sie die Mitarbeiter der SMG im In- oder Ausland unterstützen?

Postkonto 80-42881-3
IBAN CH92 0900 0000 8004 2881 3
Vermerk Mitarbeiterbetreuung
oder: Projekt . . .

Der Kreis schliesst sich



Familie Meder mit Soraya, Maelle und Aleah

Ruben & Sarah Meder aus Tansania zurück

Wer hätte gedacht, als wir 2007 nach Südafrika ausgereist waren, dass wir 2016 im «horizonte» einen Bericht schreiben würden?! In den vergangenen neun Jahren haben wir Vieles erlebt auf dem Missionsfeld:

So hatten wir zuerst eine Jüngerschaftsschule von YWAM (Jugend mit einer Mission) in Kapstadt besucht. Danach hatte ein 11-monatiger Zivildienst-Einsatz bei MAF (Mission Aviation Fellowship) in Tansania angefangen. Aus dem Zivildienst wurde ein Langzeiteinsatz als IT-Manager für MAF Tansania. Es war eine tolle und herausfordernde Zeit, in der wir auch eine junge Familie gründen durften! Unsere «MAF-Zeit» kam 2014 zu einem Ende, primär wegen den nötigen Umstrukturierungen in der MAF Tansania. Gott wollte uns aber noch weiter in Tansania behalten und hat die Türen zu **MEC (Mbalizi Evangelistic Church, ebenfalls in Tansania - www.mec-tanzania.ch)** geöffnet. Hier konnten wir unsere Erfahrungen nochmals voll einsetzen! Spannende Projekte wie ERP Software (das ist eine Software, welche die Geschäftsprozesse einer Firma abbildet, z.B. Lagerbewirtschaftung, oder von der



Offerte bis zur Rechnungsstellung, und vieles mehr). Während der letzten zwei Jahre durften Server-Installationen, Computerklassenräume und Spitalvernetzungen Gestalt annehmen.

Aus schulischen (unsere Kinder sind älter geworden...), aber auch aus arbeitstechnischen Gründen haben wir uns schweren Herzens entschieden, zurück in die Schweiz zu ziehen. Ein Informatiker, der mehr als 10 Jahre von der Schweizer Informatik weg ist, wird je nachdem einen schweren Stand haben, wieder in der Schweizer Wirtschaft Fuss zu fassen. So ist der jetzige Zeitpunkt zur Rückkehr in die Heimat vernünftig. Wir blicken auf reich gesegnete Jahre in Afrika zurück! Unseren Freunden, Mitbetern und Unterstützern danken wir herzlich dafür, dass ihr alle diesen Weg mit uns «mitgegangen» seid. Wir werden Afrika sehr vermissen, freuen uns aber auch, wieder im Aargau (bei Baden) Zuhause zu sein.

Lasset uns fröhlich sein...



Lukas & Somaly Bernhardt Kambodscha

...und Gott die Ehre geben!

«**Lighthouse Battambang**» war bis anhin ein eigenständiges Projekt, von mir (Lukas) aufgebaut und betrieben. Nachdem Lighthouse an Grösse zugenommen hatte, bauten wir einen Trägerverein in der Schweiz auf, namens «Lighthouse Schweiz». Zur selben Zeit (im Jahr 2013) hatten Somaly und ich Teil der SMG werden dürfen. All diese Schritte haben viel zu unserem Erfolg beigetragen und unser Projekt durfte wachsen und gedeihen. Lighthouse Battambang ist rundum eine Erfolgsgeschichte geworden, welche unbedingt in andere Städte Kambodschas expandieren sollte...

(Anmerkung der Redaktion: Lighthouse Battambang unterstützt kambodschanische Jugendliche durch - kurz gesagt - sicheres Wohnen, soziales Netzwerk und Mentoring.)

Wer mich kennt, der weiss, dass ich ein Freund von Veränderungen bin und immer darauf bedacht, die Qualität von Bestehendem nicht zu verlieren, sondern zu ver-



bessern. Es kam schliesslich dazu, dass im Sommer 2016 Lighthouse ein Teil der SAM (Schweizer Allianz Mission) wurde, welche schon seit 1889 in diversen Ländern tätig ist und auch viel Erfahrung hat. Bald wurde uns bewusst, dass wir dann «zweispurig» laufen... Einerseits waren wir als Missionare der SMG angegliedert (anstellungs- und sozialversicherungstechnisch), andererseits sind die Projekte, welche wir leiten, der SAM angegliedert. Wir kamen zur Überzeugung, dass es gut wäre, alles unter «einen Hut» zu bringen. Aus diesem Grund müssen wir nun aus der SMG austreten, was für mich/uns nicht ganz einfach ist – durften wir doch eine sehr gute Zeit mit euch (SMG-Team) erleben! Doch manchmal ist es auch erforderlich, dass wir gute Sachen aufgeben und hinter uns lassen, um unseren Weg (im Dienst auf dem Felde) – auch gut, aber etwas anders – weiterzugehen. Wir bleiben immer noch in der gleichen «Firma», mit dem gleichen «Chef» (Gott), wechseln einfach die «Abteilung»! In diesem Sinne danken wir für die schöne und gute Zeit, die wir gemeinsam erleben durften.

Alles hat seine Zeit...



Willi & Hanna Heusser
in Österreich pensioniert

Nach 41 Jahren vollzeitlichen Missionsdienstes, davon 31 Jahre mit der SMG in Reutte und Imst (Tirol / Österreich), ging diese Zeit im Pastorendienst und im Gemeindebau nun im Mai 2016 zu Ende. Seit Juni geniessen wir das «Pensionistenleben» in vollen Zügen. Wir sitzen ab und zu auf der Ruhebänk, die uns von der Gemeinde geschenkt worden ist, vor unserem Haus und schauen den Enkelkindern zu. Es ist eine tolle Entspannung, einmal keine Verantwortung und Dienste zu haben und diese Ruhe ohne schlechtes Gewissen geniessen zu können. Am ersten Mai hatten wir bei einer öffentlichen Einsetzungsfeier dem Nachfolger und neuen «Hirten» eine Laterne mit brennender Kerze, als Symbol für das Evangelium, übergeben können. Was uns besonders freut, ist, dass der Nachfolger ein ehemaliger «Jungschärler» aus Reutte ist, der sich nun mit seiner Frau und drei Kindern von Gott zu diesem Dienst berufen weiss. Ende Mai war unsere Verabschiedung, zu der auch Familien kamen, die vor einigen Jahren im Unguten die Gemeinde verlassen hatten. Somit ging für uns ein lang ersehnter Gebetswunsch in Erfüllung, solche versöhn-



lichen Erfahrungen noch machen zu dürfen! Ja, alles hat seine Zeit: Beten, Warten, Leiden und Versöhnung erfahren. Wir blicken auf diverse Kämpfe zurück, aber jetzt auch auf die gute Frucht aus all den Jahren! Gott meint es so gut mit uns, dass ER Versöhnung und Frieden immer noch und immer wieder schenkt.

Damit wir wirklich zur Ruhe kommen und der Nachfolger mit dem neuen Leitungsteam gut starten kann, haben wir uns selber ein «Sabbatjahr» verordnet. Wir glauben, dass uns Gott in dieser Zeit Neues zeigen wird; und auch, ob es für uns einen neuen Dienst in der Gemeinde oder in der Umgebung gibt! Wir danken all unseren Betern und Spendern von Herzen für ihre treue Unterstützung über die vielen Jahre! Ein besonderer Dank gilt auch der SMG und ihren Mitarbeitern für ihren so wichtigen Dienst im Hintergrund, für alle Gespräche und Mut machende Unterstützung. Danke!



Peru: . kurz . intensiv . gut!



Irina Eugster
war in Peru

Als ich ins Flugzeug stieg, wusste ich nicht genau, was mich erwarten würde. Viele Fragen schwirrten in meinem Kopf umher, zu denen ich zu diesem Zeitpunkt noch keine Antworten hatte. Doch es stellte sich heraus, dass dieser Einsatz nicht vielfältiger, lehrreicher und geeigneter hätte sein können...! – Ich verbrachte vier Monate in Lima im Projekt **Estacion Esperanza** (www.estion-esperanza.com) bei dessen Gründern Miriam und Carlos Bernales. Meine Zeit war geprägt von vielseitigen Aufgaben, jeder neue Tag wurde ein «Unikat»! Ich durfte Englischlektionen halten, unzählige Bastelarbeiten aushecken, Spielideen einbringen, singen, biblische Werte vermitteln, Popcorn verkaufen – und einige abenteuerliche Aktivitäten mehr erleben. Es war eine wertvolle Zeit, in der ich nebst Spanisch unglaublich viele andere Dinge lernte. Die Kommunikation ist mir anfangs schwergefallen, da sich meine Sprachkenntnisse auf das Vorstellen beschränkt hatten. Schlussendlich entstanden spannende Gespräche, die weit über ein hilfloses Lächeln hinausreichten! Die Beschäftigung im Projekt war stets bereichernd, sei es mit den «aufgestellten» Kindern, in-

teressierten Jugendlichen oder herzlichen Müttern. In eine neue Kultur einzutauchen war aufregend, aber auch anstrengend. Das erfordert Flexibilität und Offenheit gegenüber Neuem. Aus einem 500 Seelen-Dorf in eine 11 Millionen-Stadt zu kommen, hatte staunende Augen und überforderte Ohren zur Folge! Aber die offene und zuvorkommende Art der Einheimischen ermöglichte mir dennoch eine reibungslose Integration, auch wenn dieses fragende «Mustern» der Peruaner bis zum Schluss angehalten hat.

Im Rückblick stelle ich fest: Die Zeit in Lima hat mich nicht nur viel über die südamerikanische Kultur, sondern auch über mich selbst gelehrt. Mein Horizont wurde erweitert und die Beziehung zu meinem himmlischen Vater wurde gestärkt. Ich durfte einige Male seine göttliche Versorgung erkennen und somit mehr von seiner Liebe erfahren. Das Wagnis dieses Einsatzes hat sich in jeder Hinsicht gelohnt!

Möchtest du die Chancen eines **Kurzeinsatzes** nutzen? Melde dich bei uns und wir machen mit dir zusammen einen Ausland-Einsatz möglich! Mehr Info: hr@smgworld.ch

Freundestreffen sind ermutigend!



«Von Argentinien über Kolumbien via Madagaskar und Ruanda nach Neuseeland, zurück über Kambodscha... bis nach Winterthur zur SMG-Geschäftsstelle!» Was wäre das für eine schöne, lange und interessante Reise!

Dieses Jahr waren wieder viele Missionare, auch aus oben genannten Ländern, im Heimataufenthalt in der Schweiz. Einige konnten an Missionsgottesdiensten oder Freundestreffen von ihrer Arbeit erzählen, brachten den Zuhörern an einem Ort das «Glockenspiel» näher, und an einem anderen Anlass wurde man elegant, in Nationaltracht, «umtanz», wie man's in Kolumbien macht. Auch für mich als Teilnehmerin ist es jeweils eine grosse Bereicherung, reinzuhören in das Erlebte, Angehörige und Freunde der Missionare zu treffen; ebenso die sendenden Gemeinden zu besuchen, deren Missionsverantwortliche zu sprechen und die Gelegenheit zu nutzen, die SMG kurz vorzustellen.

Wiederum zeigt sich, dass unsere Missionare keine «Einzelkämpfer» sind. Sondern dass es sowohl diejenigen braucht, die gehen, als auch diejenigen, die in Freundschaft, Gebet und mit Finanzen von zu Hause aus Unterstützung bieten: So gibt es ein Miteinander! Ein Heimatdienst ist meistens prall gefüllt mit Terminen, Einladungen, Verkündigungen – und Erwartungen seitens Jener zu Hause. Gleichzeitig möchte man so viel als möglich in Erfahrung bringen, was in der Schweizerheimat gelaufen ist und sich verändert hat.

Ein regelrechtes Wechselbad der Gefühle ist damit garantiert.

Gefragt danach, wie die Missionare diese Treffen erleben, ist es für viele einfach eine grosse Ermutigung – deshalb ein Danke an alle, die sich solche Termine reserviert haben und dies auch zukünftig tun. Nebenbei: Als SMG kommen wir, sofern terminlich möglich, gerne an solche Treffen, um unsere Missionare und ihre Heimatgemeinden zu unterstützen. Bitte vormerken, dass eine frühzeitige Einladung eine Teilnahme unsererseits eher möglich macht!

Alexandra Ziegler, Bereichspersonalleiterin



Liebe Missionsfreunde

Wir machen die Erfahrung, dass manche Spender auch über ihren Tod hinaus die Missionsarbeit weiter unterstützen möchten. Es besteht oft der Wunsch, bekannte Missionare und Projekte zu bedenken oder einfach einen bestimmten Betrag vorzusehen, der dann dort eingesetzt werden kann, wo es am dringendsten notwendig ist.

Naturgemäss wird dieses Thema nicht gerne angesprochen; es ist aber durchaus sinnvoll, sich darüber Gedanken zu machen. Nehmen Sie die Möglichkeit wahr, selbst zu entscheiden, was mit Ihrem Vermögen nach Ihrem Tod geschehen soll.

Verfassen Sie Ihr **Testament** und entrichten Sie ein **Legat** zu Gunsten der Missionsarbeit der Schweizerischen Missions-Gemeinschaft.

Dadurch machen Sie von dem Ihnen zustehenden Recht Gebrauch, über einen Teil Ihres Nachlasses selbst zu bestimmen.

Haben Sie Fragen im Zusammenhang mit einem Testament oder Legat für die SMG? Treten Sie ungeniert mit uns in Verbindung oder senden Sie uns diesen Talon ausgefüllt zurück.

- Senden Sie mir das Merkblatt «Testament und Legate» (auch auf der SMG-Website abrufbar unter «Download»)
- Senden Sie mir Informationen über die SMG
- Ich wünsche bezüglich Testament oder Legat vom Missionsleiter kontaktiert zu werden.

Name: Vorname:

Strasse: PLZ / Ort:

Telefon: Email:

Talon bitte senden an: SMG Schweizerische Missions-Gemeinschaft, Roman Jösler, Industriestrasse 1, Postfach, 8401 Winterthur

Vielen Dank!

Im Namen all unserer Mitarbeiter im In- und Ausland bedanken wir uns herzlich bei Ihnen für alle Spenden, Legate, für die Unterstützung durch freiwillige Mitarbeiter sowie in Freundschaft und Gebet!

Ihre SMG-Geschäftsstelle

Das professionelle Team des SMG-Heimatbüros erbringt im Hintergrund der Missionsarbeit eine Dienstleistung, welche von aussen oft übersehen oder als selbstverständlich angesehen wird. Aber ohne diese Arbeit wären wahrscheinlich viele Missionare nicht dort, wo sie jetzt sind...

Dazu eine kleine Übersicht zu Aufwand-/ Ertrags-Prinzipien, die eine Rolle spielen:

Personalleitung	persönliche Betreuung
Administration	fachgerechten Anstellungsprozesse
Buchhaltung	Spendenverwaltung, Sozialleistungen
Missionsleitung	Vision & Strategie, Gesamtleitung und vieles mehr

Wir danken Ihnen für die Unterstützung dieser wichtigen Hintergrund-Arbeit und wünschen Ihnen von Herzen gesegnete Advents- und Weihnachtstage.

Roman Jösler, Geschäftsleiter SMG

Möchten Sie Mitarbeiter der SMG Geschäftsstelle (Heimatbüro) unterstützen?
 Postkonto 80-42881-3
 IBAN CH92 0900 0000 8004 2881 3
Vermerk Mitarbeiter GS

Info

Jahresversand: 24.-26. Januar 2017:
 In diesen drei Tagen (Sie können gerne einzelne Tage kommen) sind wir wie immer froh um freiwillige Helfer für einfache Versandarbeiten! Interessierte melden sich bitte unter: burch@smgworld.ch

Nächste SMG-Mitgliederversammlung:
 am **17. Juni 2017** (Einladungen folgen)

Bitte beachten Sie jeweils auch Anzeigen auf unserer Homepage: www.smgworld.ch

MISSIONS-Berufung?

MISSIONS Einsatz Job für dich?! als:

Job-Möglichkeiten siehe bitte unter:
www.smgworld.ch/offene-stellen

Nach ASIEN?

Da eröffnet sich ein grosses Missionsfeld, z.B. in JAPAN

Oder ein **Kurzeinsatz** (ab 3 Monaten bis ca. 1 Jahr)? Siehe Vakanzen unter www.smgworld.ch/offene-stellen und /oder melde dich: hr@smgworld.ch

Schauen - Hören - Tun



Wenn Visionen und Erfahrungen zusammenfinden, wird es interessant! So an unserer Mitgliederversammlung, wo man schon die eine oder andere Missionsgeschichte beim Start mit Kaffee & Gipfeli erfahren kann. Das Ganze ist einmal mehr super organisiert, in den Räumen des TDS Aarau und später in der Waldhütte Rohr. Herzlichen Dank allen Beteiligten! Viele haben mitgewirkt, mit Organisationsarbeit und Präsentationen, mit Kinderbetreuung, Grill anfeuern, Verpflegung herrichten... und was wäre die SMG ohne die treuen Mitglieder, die jedes Jahr kommen!

In der «weltumspannenden» Vielfalt ist auch der familiäre Charakter spürbar, nämlich dass wir eine Einheit sind. Was uns als SMG-Mitglieder und -Mitarbeiter in diesem Verein (rechtlich) zusammenbringt, sind Zweck und Ziel (geistlich), das Werk Gottes gemäss Evangelium zu tun – jeder an seinem Platz. Ob am anderen Ende der Welt oder in Winterthur. Von beiden Orten hören wir heute. Nach der Begrüssung durch Präsident Hansjörg Leutwyler und Geschäftsleiter Roman Jösler werden Themen und Zahlen präsentiert. Es wird übers vergangene Jahr und die stattgefundenen und laufenden Neuerungen berichtet – aus unserem Kerngeschäft, Missionskandidaten zu vermitteln, aber auch aus der dazu gehörenden Administration. Über

die Vereinsgeschäfte wird abgestimmt und schliesslich Ausblick aufs neue Jahr gehalten.

«Man könnte noch Vieles tun (was genial wäre), aber es ist nicht alles dran. So ist das Wichtigste, dass wir auch als SMG dranbleiben im unmittelbaren Hören auf Gott.» Dieser Grundtenor ist deutlich hörbar aus der Geschäftsleitung sowie aus den Missionsberichten. Drei Ehepaare erzählen aus ihrer Arbeit in Argentinien, Neuseeland und den Philippinen. Persönlich bin ich immer wieder beeindruckt, was unsere Mitarbeiter so alles «auf die Beine stellen!» Und immer wieder: «Höre zuerst auf Gottes Reden, bevor du eine Vision umzusetzen beginnst. ER zeigt, was gerade dran ist!» Und was an der MV nun dran ist, ist gemütliches Zusammensein beim Grillplausch!



Yvonne Gantenbein, Redaktion «horizonte»

Sind Sie an einer **SMG Vereins-Mitgliedschaft** interessiert? Bitte kontaktieren Sie uns: burch@smgworld.ch



SERVING MISSIONS GLOBALLY

Schweizerische Missions-Gemeinschaft
Association Missionnaire Suisse
Swiss Mission Fellowship

Industriestrasse 1
Postfach
CH-8401 Winterthur

t: +41 (0)52 235 32 52
f: +41 (0)52 235 32 51

smg@smgworld.ch
www.smgworld.ch